

Goethe, Johann Wolfgang: Gedichte sind gemalte Fensterscheiben (1824)

1 Gedichte sind gemalte Fensterscheiben!
2 Sieht man vom Markt in die Kirche hinein,
3 Da ist alles dunkel und düster;
4 Und so sieht's auch der Herr Philister:
5 Der mag denn wohl verdrießlich sein
6 Und lebenslang verdrießlich bleiben.

7 Kommt aber nur einmal herein,
8 Begrüßt die heilige Kapelle;
9 Da ist's auf einmal farbig helle,
10 Geschicht und Zierat glänzt in Schnelle,
11 Bedeutend wirkt ein edler Schein;
12 Dies wird euch Kindern Gottes taugen,
13 Erbaut euch und ergetzt die Augen!

(Textopus: Gedichte sind gemalte Fensterscheiben. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/553>)